

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten

Frage: Ist da Zusammenschreibung oder Getrennschreibung richtig: «Weil es doch immer darumgeht/darum geht, mache ich nicht mehr mit»?

Antwort: Es gibt kein Verb «darumgehen», analog etwa zu «herumgehen». «Darum» ist ein selbständiges Wort: Es geht um die Entscheidung. Es geht um alles. Es geht darum. *Vil.*

Frage: Gibt es eigentlich einen Unterschied zwischen «der/die/das» und «welcher/welche/welches», z. B. «Der Apfelbaum, der/welcher blüht, macht Freude»?

Antwort: In bezug auf ihre Bedeutung sind die beiden Relativpronomen synonym. In der Stilistik gilt «der/die/das» allerdings als Relativpronomen der ersten Wahl, wahrscheinlich weil es kürzer ist und weil es nicht gleichzeitig noch die Aufgabe hat, Fragen einzuleiten. *Vil.*

Frage: Darf hier die schwache und die starke Beugung gewählt werden: «Das Spiel wogte/wog hin und her»?

Antwort: Nein. «Wogen» wird schwach gebeugt: «wogen, wogte, gewogt» und darf nicht mit «wiegen» (Gewicht haben, das Gewicht feststellen) verwechselt werden: «wiegen, wog, gewogen». *Vil.*

Frage: Könnte dieser Satz auch ohne das Wort «dem Vorhaben» stehen: «Nach Orientierung über den Bauzonenplan und das Baureglement stimmte die Versammlung (dem Vorhaben) zu»?

Antwort: Die Frage läßt sich nur beantworten, wenn man den Text kennt, der diesem Satz vorausgeht. An sich verlangt «zustimmen» zwei Satzglieder

als «Mitspieler»: ein Subjekt (einen Satzgegenstand) und ein Objekt (eine Ergänzung) im Dativ (Wemfall). Wenn aber aus dem vorher Gesagten klar hervorgeht, wem die Versammlung zustimmt, kann man das Objekt weglassen, es handelt sich also nicht um ein obligatorisches, sondern um ein fakultatives Satzglied. *Vil.*

Frage: Hat «Variable» ein -r oder ein -n nach «mehrerer» und «weiterer»: «Durch die Kombination weiterer/mehrerer Variabler/Variablen kommen wir dem Problem näher»?

Antwort: Die als Substantive (Hauptwörter) gebrauchten Adjektive (Eigenschaftswörter) Variable, Gerade, Senkrechte, Waagrechte, Parallele und andere schwanken zwischen starker und schwacher Deklination (Beugung), doch ist im Plural die schwache Endung (-n) üblicher: «weiterer/mehrerer Variablen». *Vil.*

Frage: Sind diese Wörter groß oder klein zu schreiben: «Das im Nachstehenden Folgende erklärt alles»?

Antwort: «im Nachstehenden» wird groß geschrieben, weil die Präposition (das Verhältniswort) und der Artikel (das Geschlechtswort) das Wort als Substantiv (Hauptwort) kennzeichnen. Nach der gleichen Regel wird auch «das Folgende» groß geschrieben. *Vil.*

Frage: Ist «alten» hier wirklich klein zu schreiben? Es ist doch substantiviert: «Man soll nicht immer auf dem alten herumhacken.»

Antwort: Präposition (Verhältniswort) und Artikel (Geschlechtswort) weisen darauf hin, daß «alt» in diesem Satz als Substantiv verwendet wird. Es muß also groß geschrieben werden. *Vil.*

Frage: Die weibliche Form von «Kaufmann» ist «Kauffrau», von «Ammann» entweder «Ammännin» oder «Amtfrau». Wie lautet sie für «Vormund»?

Antwort: Während im Zuge der Gleichstellung von Mann und Frau das berechtigte Bedürfnis besteht, den Zusammensetzungen mit «Mann» solche mit «Frau» an die Seite zu stellen, wäre es sinnlos, nach einer «weiblichen Form» von Vormund zu suchen, denn «-mund» – althochdeutsch und mittelhochdeutsch «munt» – bedeutet «Schutz», einen Begriff also, der weder ein männliches noch ein weibliches Wesen bezeichnet. *Vil.*

Frage: Welche Endung hat das Adjektiv in diesem Satz: «**Diese Zahlen sind als oberen/oberer Grenzwert anzusehen**»?

Antwort: «Oberer Grenzwert» ist eine nähere Bestimmung zu «diese Zahlen». Sie richtet sich im Fall nach diesem «Beziehungswort»: Wir betrachten diese Zahlen als oberen Grenzwert. Diese Zahlen werden als oberer Grenzwert angesehen. Diese Zahlen sind als oberer Grenzwert anzusehen. *Vil.*

Frage: Sollte es nach dem ersten Namen auch einen Bindestrich haben oder nicht: «Die Planzer(-)Arnold-Boys gaben das Letzte von sich»?

Antwort: Ja. Mehrere Teilwörter zu einem gemeinsamen Grundwort werden mit Bindestrichen verbunden. *Vil.*

Frage: Wie wird dies richtig geschrieben: «**Es handelt sich um See-externe/see-externe Maßnahmen**»?

Antwort: «see-extern» ist ein Adjektiv (Eigenschaftswort), wird also klein geschrieben. Es gibt ja sehr viele zusammengesetzte Adjektive, deren erster Bestandteil aus einem Substantiv (Hauptwort) besteht: hausgemacht, verfassungskonform. *Vil.*

Frage: Wenn im Sport eine Mannschaft aus Damen besteht, ist es dann eine «**Damenschaft**» oder etwa eine «**Frauschaft**»?

Antwort: Es bleibt abzuwarten, was sprachwissenschaftlich geschulte Feministinnen vorschlagen, um die geplagte deutsche Sprache von einem weiteren unliebsamen Zeugnis des Patriarchats zu «säubern». Die entsprechende Form zu «Mannschaft» müßte wohl «Frauschaft» lauten, denn die «Mannschaft» ist ja auch nie zu einer «Herrschaft» aufgewertet worden! *Vil.*

Frage: Was für Satzglieder sind «am Anfang des Monats September 1990» im Satz: «**Er ist am Anfang des Monats September 1990 hergezogen**»?

Antwort: Es handelt sich um eine Stufenfolge von Attributen zu «Anfang»: Was für ein Anfang? Anfang *des Monats*. Was für eines Monats? des Monats *September*. Welches Septembers? September *des Jahres*. Welches Jahres? (des Jahres) *1990*: am Anfang – des Monats – September – (des Jahres) – 1990. *Vil.*

Frage: Muß nach «plus» der Singular oder der Plural stehen: «**Die Summe der Ausstände plus aufgelaufene (oder: aufgelaufenen?) Zinsen ergibt/ergeben den Endbetrag**»?

Antwort: Das Adverb «plus», für das man in der Mathematik das Zeichen «+» setzt, hat, eben weil es «nur» ein Adverb ist, keine «Kompetenz», anderen Mitspielern im Satz vorzuschreiben, in welcher grammatischen Form sie aufzutreten haben. Niemals sollte man dieses Adverb anstelle der Konjunktion «und» verwenden. Man schreibt daher besser: «Die Summe der Ausstände samt den aufgelaufenen Zinsen beträgt...» oder «Die Summe der Ausstände, zusammen mit den aufgelaufenen Zinsen, ergibt...» oder «Die Summe der Ausstände, die aufgelaufenen Zinsen eingerechnet, ergibt...». *Vil.*